

# Salzburger Barockklänge

**LEUK-STADT | Am vergangenen Sonntagabend spielten in der Ringackerkapelle in Leuk Hilmar Gertschen (Orgel) und Paul Locher (Violine) Musiken von Georg Muffat (1653–1704) und Heinrich Ignaz Franz Biber (1644–1704).**

Die beiden, eher zum Frühbarock gehörenden Meister, die beide in dem von Fürstbischöfen beherrschten Salzburg wirkten, verstarben im gleichen Jahr 1704. Muffat, Salzburger Organist und Komponist, wurde zunächst in Paris ausgebildet, wo er den bekannten Jean-Baptiste Lully traf, kam dann zu näherem Orgelstudium auch nach Rom und bewunderte dort vor allem Arcangelo Corelli. So lernte er französische und italienische Frühbarockströmungen kennen, die in seiner Musik unverkennbar sind. Der schliesslich geadelte Heinrich Ignaz Franz Biber von Bibern stammte aus Böhmen und wurde ein sehr bekannter, führender Violinist seiner Epoche und Kapellmeister zu Salzburg. Auch er wurde mit italienischer Barockmusik bekannt, entwickelte aber einen durchaus eigenen Stil. In der Geschichte der Violine kommt ihm

eine besondere Stellung dadurch zu, dass er sehr viel Doppelgriffe und Skordaturen verwendete. Skordatur ist eine von der Norm abweichende Stimmung der Violine, die so bereits in tiefen Lagen das Spielen schwieriger Akkorde und neue Klangmöglichkeiten durch Überspannung und Unterspannung der Saiten ermöglichte. Vor jedem zu spielenden Stück mussten dann allerdings zuerst die genau vorgeschriebenen Stimmungsänderungen der Saiten vorgenommen werden.

## «Rosenkranz»-Sonaten

Im umfangreichen Schaffen Heinrich I. F. Bibers zählen

die 15 zum freudigen, schmerzlichen und glorreichen Rosenkranz gehörenden Sonaten zu den bedeutendsten Werken der Violinliteratur des 17. Jahrhunderts. Paul Locher, unser bekannter Violinist, Dirigent und Musikpädagoge am Kollegium Brig, spielte aus dieser Sonatenfolge die Nummern 1, 4, 10 und 14. Biber wurde dazu durch die Betrachtung einer Reihe von Kupferstichen angeregt. Je nach Thema gestaltete der Meister so charakterisierende Musiken, in Sonate 10 etwa die «Kreuzigung Christi» in g-Moll, in Sonate 14 die «Himmelfahrt Mariae» in D-Dur. Paul Locher wurde den gerade durch die Skordaturen ermöglichten schnellen Spielmöglichkeiten und Akkorden mit grosser Virtuosität, mit sehr schöner, farbenreicher, kultivierter Tongebung, mit aufspürender Energie und Bestimmtheit auch in der Akzentuierung und Artikulation gerecht. Sein hochkarätiger Vortrag wurde durch das von



**Ringacker-Empore Leuk.** Sie schenken virtuose, ergreifende Musik: Paul Locher, Violine, und Hilmar Gertschen, Orgel.

FOTO WB

Hilmar Gertschen auf der Carlen-Orgel fachmännisch und fantasiereich geführte und gut einregistrierte Generalbass-Spiel auf eine breite Basis gestellt und so in seiner Wirkung erhöht.

## Toccaten

Hilmar Gertschen, der seit einiger Zeit die von Dr. Alfons Piller gegründeten herbstlichen Orgelkonzerte in der Ringackerkapelle künstlerisch-organisatorisch betreut, spielte abwechselnd zu Werken Bibers drei Toccaten aus der für unsere Ohren sehr eigenartig benannten Werksammlung «Apparatus musico-organisticus» von Georg Muffat. Gertschen wählte aus den zwölf Werken dieser Sammlung die Toccaten 2, 7 und 10 aus. Es waren dies Werke, die oft mit akkordisch vollem Ton begannen, dann durch Läufe, Wiederholungen / Imitationen unterbrochen

wurden, auch Dissonanzen mit ihren Auflösungen nicht scheuten und schliesslich zu grosser Dynamik zurückkehrten. Dabei kamen die hellen Register der von Matthäus Carlen erbauten Orgel und schliesslich auch das zu Beginn des 19. Jahrhunderts von Josef Anton Carlen eingebaute Cornet-Register schön zur Geltung: Hilmar Gertschen überzeugte auf dieser historischen Orgel, auf der er in der Regel in diesem Herbstkonzert bekannte auswärtige Organisten spielen lässt, in Registrierung und Spiel sehr. Das Publikum, unter ihm Staatsrat Roberto Schmidt mit Gattin und zahlreiche Unterwalliser Orgelfreunde, zeigte sich begeistert und spendete grossen Applaus. Die Kollekte dieses Benefizkonzertes kam dem Bischofsschloss Leuk zugute.

ag.

WB, 3. 10. 2018